

römischen Sachwalter wurden in heiligen Hainen an den Altären der Götter geopfert und ihre abgeschlagenen Köpfe an Baumstämmen angespießt. Ob die Schlacht in der Nähe des heutigen Detmold, da wo jetzt das Hermannsdenkmal errichtet ist, oder weiter nordwestlich an den Abhängen des Osnig oder des Wiehengebirges (bei Osnabrück oder bei Zburg) stattgefunden hat, ist ungewiß. Nach der Niederlage des Varus wandten sich die Sieger zur Belagerung der Feste Aliso und nahmen sie ein. Roms Herrschaft östlich vom Rhein war gebrochen, und es gelang den Römern nicht wieder, das von Arminius befreite Land unter ihre Botmäßigkeit zu bringen. Als der Kaiser Augustus zu Rom die Nachricht von der unglücklichen Schlacht erhielt, zerriß er zum Zeichen der Trauer sein Gewand und rief klagend aus: „Varus, Varus, gib mir die Legionen wieder!“

4. Die Feldzüge des Germanicus, 14—16. Schon fürchtete man in Rom einen Angriff der Germanen auf das römische Reich. Daher sandte Augustus seinen Stiefsohn Tiberius an den Rhein zur Sicherung der Grenze. Als dieser im Jahre 14 selbst den Kaisersrhone bestiegen hatte, unternahm es sein Neffe Germanicus, der Sohn des Drusus, die Niederlage des Varus zu rächen. Als Statthalter der rechtsrheinischen römischen Provinzen Ober- und Niedergermanien an der Spitze von 8 Legionen stehend, fiel er in das Gebiet der Marser ein und verwüstete es. Auf einem zweiten Feldzuge drang er in das Gebiet der Cherusker ein, brachte Thusnelda, des Arminius Gattin, und ihren Sohn in seine Hand, bestattete im Teutoburger Walde die Gebeine der unter Varus dort gefallenen Römer und zog nach einem Siege über Arminius wieder zum Rhein; auf einem dritten Zuge fuhr er mit einer Flotte von 1000 Schiffen vom Rhein aus in die Nordsee und weiter in die Ems und gewann bei Jdisiaviso an der Wefer über Arminius und die Cherusker einen Sieg. Bald aber rief ihn Tiberius, auf den Kriegsrhume des jugendlichen Helden eifersüchtig, von seiner Siegesbahn ab. Fortan begnügten sich die Römer, die Rhein- und Donaugrenze zu sichern, und unternahmen keine weiteren Angriffskriege gegen Germanien.

Marbod. Während des Freiheitskampfes der Germanen war der Markomannenfürst Marbod (Maroboduus) nur darauf bedacht, sein in Böhmen gegründetes Reich zu vergrößern. Vergebens übersandte ihm Arminius das abgeschnittene Haupt des Varus, um ihn zur Teilnahme an dem Freiheitskampfe zu gewinnen. Als aber Marbod bei seinen Vergrößerungsplänen an einigen Nachbarvölkern Widerstand fand, wandte er sich um Beistand an die Römer. Er begab sich endlich in den Schutz

von Capitula Markomannen
(Handwritten signature)